

**Redenotiz von Oberbürgermeister Helmut Himmelsbach  
Einweihung Kunsthalle Vogelmann,  
Freitag, 1. Oktober 2010, 19 Uhr, Harmonie**

**Sehr geehrter Herr Minister Frankenberg,  
liebe Frau Reinwald,  
sehr geehrte Abgeordnete Thomas Strobl für den Bund und Johanna Lichy für das Land Baden-Württemberg,  
sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderats der Stadt Heilbronn,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,**

**Ihnen allen ein herzliches Willkommen zur Eröffnung der Kunsthalle Vogelmann! Ja, Sie sind hier richtig, auch wenn wir uns im altbekannten Maybach-Saal befinden! Platzgründe haben uns dieses angenehme Ausweichquartier nahegelegt. Die Spannung darf also noch ein wenig steigen, bis wir uns gemeinsam dem eigentlichen Ort des Geschehens nähern.**

**„Kunst“, sagt uns der Dichter Jean Paul, „Kunst ist zwar nicht das Brot, aber der Wein des Lebens.“ In Heilbronn fehlt es nicht an Sachverstand für diese vielgestaltige Thematik; und so ist unsere Stadt nicht nur ein Mekka für Freunde edler Getränke, sondern verstärkt auch für Freunde der schönen Künste.**

**Die Kunsthalle Vogelmann kann dabei ein ganzes Bündel von Funktionen erfüllen, vier Punkte seien aufgezählt.**

**Erstens bekommt Heilbronn mit der Kunsthalle endlich ein Ausstellungsgebäude mit großzügigen Flächen für attraktive Wech-selausstellungen.**

**Die Städtischen Museen können nun in der Liga der kommunal getragenen Kunstmuseen im Land, sehr geehrter Herr Minister, auf Augenhöhe mitspielen.**

**Zweitens ermöglicht der Standort an der Harmonie eine auch überregional neuartige Kooperation mit dem Kunstverein – ganz praktisch durch die neue Nähe, aber auch künstlerisch durch den „Dialog“ von moderner und zeitgenössischer Kunst.**

**Diese Neuerung ist in gewisser Weise auch ein Wagnis; vielen Dank, sehr geehrter Herr Dr. Hoffmann, verehrte Frau Dr. Löbke, dass Sie bereit waren, darauf einzugehen. Mit Ihrem Erstling in den erneuerten Räumlichkeiten ist ein guter Anfang gemacht. Ich freue mich, den Künstler Ihrer ersten Präsentation, Herrn Professor Herold, hier auch persönlich begrüßen zu können.**

**Drittens werden durch die Kunsthalle an der Harmonie am alten Standort Räume frei und damit die Voraussetzungen geschaffen für eine stärkere Profilierung des Kulturzentrums Deutschhof in Richtung regionale Identität. Das „Haus der Stadtgeschichte“ wird dabei ab 2012 ein wichtiges Zeichen setzen.**

**Viertens schließt die Kunsthalle eine auffällige Lücke im Heilbronner Kulturangebot und wird mitsamt dem Konzertbetrieb in der benachbarten „Harmonie“, dem Deutschhof, der experimenta und dem Theaterforum K3 zu den vier „Schwergewichten“ gehö-**

**ren, die dem Begriff „Oberzentrum“ auch auf kulturellem Gebiet Gehör verschaffen werden.**

**Meine Damen und Herren, als Oberbürgermeister freue ich mich natürlich besonders, dass die Kunsthalle Vogelmann nur einer von mehreren Hardware-Bausteinen ist, mit denen in Heilbronn zur Zeit auf geradezu atemberaubende Weise Zukunft gestaltet wird (und dafür brauche ich unsere Vision „Bundesgartenschau“ und das Gebiet „Neckarbogen“ noch nicht einmal mit einbeziehen):**

**Beispiel Kultur: Unser 2009 eröffnetes Leuchtturmprojekt „experimenta“ und das Haus der Stadtgeschichte ab 2012 habe ich vorhin schon genannt.**

**Beispiel Bildung: Heute Morgen hatten Herr Minister Frankenberg und ich schon einen gemeinsamen Termin – die Eröffnung des Campus Heilbronn der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Außenstelle Mosbach. In einem Jahr wird der Bildungscampus der Dieter Schwarz Stiftung eingeweiht. Und es bestehen gute Aussichten für die Etablierung einer kompletten Wirtschaftsfakultät der Hochschule Heilbronn auf städtischem Gelände gleich nebenan.**

**Beispiel Wirtschaft: In diesen Tagen rollen die Bagger für das neue Container-Terminal am Hafen an und im High-Tech-Zukunftspark wird ein Gebäude nach dem anderen hochgezogen. Und für den Hotelstandort am Bollwerksturm zeichnet sich mehr als ein Silberstreif am Horizont ab.**

**Unterm Strich, meine Damen und Herren, findet in Heilbronn eine dynamische, fast schon spektakuläre Entwicklung statt. Nach dem Wiederaufbau in der Nachkriegszeit, nach dem Ausbau zur Großstadt in den 70er Jahren, nach den Gestaltungsoffensiven Innenstadt erfährt Heilbronn einen weiteren kräftigen Schub, den wir vor wenigen Jahren so gar nicht für möglich gehalten hätten. Grund für diese „Metamorphose“ ist allerdings nicht plötzlicher Reichtum, sondern die Stadtverwaltung hat starke Verbündete gefunden. An erster Stelle möchte ich allerdings einen bewährten Partner nennen, das Land Baden-Württemberg, das uns bei vielen Projekten hilft und auch die Kunsthalle Vogelmann mit 1,8 Millionen Euro aus Sanierungsmitteln, lieber Herr Minister Frankenberg, möglich gemacht hat.**

**Vor allem aber profitieren wir von einer neuen Qualität des Bürgerengagements, wie ich es bei der gestrigen Pressekonferenz genannt habe. Das finanzielle Engagement von Stiftungen und einzelnen Persönlichkeiten für ihre Stadt ist einfach phänomenal.**

**Zu diesen Gönnern gehören auch Sie, liebe Frau Reinwald und die Vogelmann-Stiftung, die mit der Dauerleihgabe „Beuys“ den Museen nicht nur eine einmalige Sammlung überließen – Herr Ballmann ist übrigens heute unter uns, Guten Abend.**

**Frau Reinwald hat uns darüber hinaus mit der „Leihgabe“ freundlich aber bestimmt unter Zugzwang gesetzt und so letztlich einen wichtigen Impuls für die Kunsthalle gegeben. Dass Sie die Namensrechte dann für 1 Million Euro erwarben, rundete die Finan-**

**zierung der insgesamt 5,6 Millionen Euro mehr als ab. Ihnen, liebe Frau Reinwald, und der Vogelmann-Stiftung dafür herzlichen Dank!**

**Den „Rest“ – in Anführungsstrichen – von 2,8 Millionen Euro brachte die Stadt Heilbronn auf, daher an dieser Stelle ein Dank an den Gemeinderat für grundlegende Entscheidungen und eine positive Begleitung des Vorhabens.**

**Zu danken ist aber auch weiteren Wegbereitern des Erfolgs.**

**So ist Kulturbürgermeister Harry Mergel als wichtiger Ideengeber zu erwähnen, der die Kunsthalle mit erdachte und dann mithalf, sie auf das richtige Gleis zu bringen. Danke, lieber Kollege Mergel!**

**Zu nennen bei den Dankesworten ist natürlich der Architekt, Herr Rodriguez aus Zürich – heute auch unter uns - mitsamt den Büros TSP Architekten Gernsbach und Schneider Architekten Karlsruhe, die mit dem kongenialen Kubus nicht nur tolle Ausstellungsräume geschaffen haben, sondern auch einen klaren städtebaulichen Abschluss des Konzert- und Kongresszentrums „Harmonie“.**

**Für die präzise Einhaltung der veranschlagten Kosten in lediglich eineinhalb Jahre Bauzeit danke ich – ausdrücklich auch im Namen der Vogelmann-Stiftung – den beauftragten Firmen, aber auch dem Baudezernat und besonders dem Hochbauamtsleiter**

**Herrn Vogel sowie dem „Mann für alle Fälle“ vor Ort, dem Projektleiter Herrn Insam.**

**Bei Herrn Museumsleiter Dr. Gundel weiß ich gar nicht, wer wem mehr danken muss: Schließlich hat das Museum ein tolles Gebäude bekommen, das es nun nach Belieben mit Inhalten füllen kann...**

**Herr Dr. Gundel hat dankenswerter Weise nicht nur die Konzeption für den Ausstellungsbetrieb entwickelt, sondern zeichnet mit seiner Mitarbeiterin Frau Dr. Täuber auch für die Premierenausstellung verantwortlich.**

**Zu danken ist auch einer Vielzahl von Leihgebern, die es mit ihren Exponaten ermöglichen, dass wir nicht nur Beuys zu sehen bekommen, sondern einen Streifzug durch die Geschichte des Multiples unternehmen können.**

**Besonders begrüßen möchte ich daher Herrn von Korff und aus Italien Frau de Domizio-Durini, Verlegerin von Beuys-Multiples, die mit dem Künstler auch freundschaftlich verbunden war.**

**Ich freue mich übrigens sehr, dass wir auch den Beuys-Meisterschüler Johannes Stüttgen unter uns haben, der am Sonntag den Festvortrag „Warum Beuys heute aktuell ist“ halten wird. Herzlich willkommen!**

**Meine Damen und Herren, mit der Beuys-Ausstellung kehrt ein Künstler nach Heilbronn zurück, der hier 1945 – etwas unfreiwillig – sein erstes Happening veranstaltete, in dem er die Strom-**

**versorgung des Bahnhofs abschaltete, die Medien haben gerne darüber berichtet.**

**Dazu passen vielleicht die Worte des Schriftstellers Eugène Ionesco: „Die Kunst ist unnütz, aber der Mensch kann auf das Unnütze eben nicht verzichten.“**

**Wir können uns auf etwas wunderbar Unnützes freuen!**